

3. CI-Forum in St. Gallen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CI-Forum stösst auf grosses Interesse

DAZUGEHÖREN

Das 3. CI-Forum in St. Gallen stiess auf ein grosses Interesse. Dies wird durch die erneute Steigerung der Teilnehmerzahl -mehr als 200 Interessierte fanden den Weg an die Sprachheilschule in St. Gallen- deutlich belegt.

Die abschliessende Podiumsdiskussion mit den Referenten und einer betroffenen Familie fand ebenfalls eine grosse Zuhörerschaft.

Die hochkarätigen Referenten einerseits und die geschickte Auswahl der Themen waren Garant für eine umfassende Information über die Therapie für Kinder mit einem Cochlea-Implantat. So zeigte Prof. Dr. Rainer Klinke von der J.-W. Goethe-Universität in Frankfurt am Main auf,

dass Hören mehr ist als nur die Verarbeitung von Schallereignissen durch das Ohr. Hören ist in erster Linie die Auswertung dieser Schallereignisse durch das Gehirn.

Bruno Schlegel, Direktor der Sprachheilschule St. Gallen, zeigte auf, dass Hören noch nicht verstehen und noch nicht sprechen ist. Die Gründe für eine verzögerte Sprachentwicklung können -trotz gutem Hören mit dem Cochlea Implantat- bei der Hardware, der Software, bei der Platzierung der Elektroden, beim Alter der Versorgung oder bei allfälligen Zusatzbehinderungen liegen. Dr. Bodo Bertram, Leiter des CI Centrum Wilhelm Hirte, Hannover, erkannte, dass aufgrund ihrer einmaligen Individualität nicht allen Kindern

der erhoffte Erfolg beschieden sein wird. Daher sei es auch notwendig, im Einzelfall andere therapeutische Massnahmen mit einzuflechten. Die Familie sei ihr vertrautester Raum und der natürlichste für eine ungezwungene und ihren Bedürfnissen entsprechenden Kommunikation und Interaktion.

Diese Aussagen fanden die Bestätigung in den Äusserungen einer betroffenen Familie. Für ihre Tochter ist das CI ein Gewinn. Die gewonnenen Kommunikationsmöglichkeiten haben die familiären Beziehungen vertieft. Der Lernprozess ist aber noch nicht abgeschlossen und technische Verbesserungen am CI sind wünschenswert. *Die GZ wird in den nächsten Ausgaben auf die Vorträge näher eintreten.*



Prof. Dr. Rainer Klinke (re) in angeregter Diskussion



Bruno Schlegel (stehend) führte durch die Tagung

Dr. Bodo Bertram mit Chantal und ihren Eltern

